

Sehr geehrter Herr Landrat Piepenburg,
sehr geehrte Frau Kreisarchivarin Schön,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

als Schultheiß von Stadt und Dorf Lauffen heiße ich Sie in unserer Stadthalle herzlich willkommen. Die Veranstaltungsreihe Geschichtspunkte des Landkreises Heilbronn führt Sie in die südlichste Landkreisgemeinde umgeben von imposanten Weinbergsteillagen an die Ufer von Neckar und Zaber – in eine Stadt, die an beiden Ufern des Neckars besiedelt ist. Ein Umstand, der Lauffen seit Jahrhunderten prägt – Ihre Einladungskarte, das pittoresk-überzeichnete Gemälde mit Städtle und Stadtmauer, Grafenburg und Regiswindiskirche im Hintergrund einer mittelalterlichen Menschengruppe macht dies wunderbar deutlich.

Wir werden diesen Nachmittag gemeinsam dazu nutzen, mehr über die Grafen von Lauffen zu erfahren, über die Boppos und Poppos, die unser Gemeinwesen zu Beginn des 2. Jahrtausends nach Christi Geburt regierten.

Der Landkreis war schon einmal, im Jahr 2006 dafür verantwortlich, dass wir uns mit den Grafen von Lauffen befasst haben. Die Landkreisgemeinden rufen jährlich die Veranstaltungsreihe Kulturregion Heilbronn auf – 2006 mit dem Thema „Schlösser, Burgen, Wehranlagen“ – Nikolai Knauer, wir werden ihn heute noch hören, meldete sich damals bei mir mit dem Vorschlag, die Rathausburg genauer zu erforschen. Was dabei herauskam war uns eine Beteiligung an der Veranstaltungsreihe der Kulturregion und eine Dauerausstellung im Turm der Rathausburg wert – die auch zu dieser Zeit immer noch als Pfalzgrafenburg bezeichnete Anlage stellte sich als salierzeitlicher Wohnturm heraus – mehr dazu in einer halben Stunde – an dieser Stelle Nicolai Knauer und seinem Kollegen Marco Keller herzlichen Dank für Ihre Arbeit

Geschichtspunkte im Landkreis Heilbronn – was hätte Lauffen außer den Grafen noch zu bieten?

1000 Jahre zuvor waren es Herren mit italienischem Migrationshintergrund, die sich hier über einen attraktiven Bauplatz informierten. Fündig wurden sie im Gewann Konsten, hoch über dem Neckar wo heute die besten Trauben für das Vorzeigeprodukt der Lauffener Weingärtner, die Vinitiative heranwachsen. Die Villa Rustica, in einer leichten Senke errichtet, wurde dann über viele Jahrhunderte hinweg durch eine Regenschlammschicht bedeckt und konnte im

Rahmen einer Rebflurbereinigung Ende der 70er Jahre wieder ausgegraben, konserviert und als Freilichtanlage präsentiert werden.

Noch ein Gesichtspunkt aus Lauffen? Wie wäre es mit einer Ortsheiligen, der im Jahr 832 geborenen Regiswindis, von der Amme im Alter von 7 Jahren getötet und in den Neckar geworfen, der Legende nach wenige Tage später am Ufer des Neckars aufgefunden, unversehrt, mit roten Wangen und kreuzweise übereinandergeschlagenen Armen. Zu Ihrer Verehrung wurde schon wenige Jahre später durch Bischof Humbert von Würzburg eine Kirche am Standort der heutigen Regiswindiskirche errichtet.

Auch eine bedeutende Schlacht könnte ich Ihnen anbieten: die Schlacht bei Lauffen am 12. und 13. Mai 1534. Der wegen seiner Übeltaten vertriebene Herzog Ulrich von Württemberg lernte in der Verbannung die Reformation kennen. Mit Hilfe des hessischen Landgrafen Philipp eroberte er sein Land zurück und reformierte es nach lutherischem Muster, der Glaube des Volkes folgt dem Glauben des Herrn. Zur Erinnerung an diese Schlacht wird seit 1834 in Lauffen alle 50 Jahre ein großes Fest gefeiert und auch wenn ein Schlachtengemetzel nicht gerade ein Traumstart für eine religiöse Erneuerung ist – mit der Schlacht von Lauffen wird diese Stadt zum Geburtsort der Reformation in Württemberg.

Von Wehen und Entbindungsschmerzen abgesehen ist die Geburt eines Kindes zweifellos eine freudige Angelegenheit – das dürfte wohl auch für die in den hiesigen Kirchenbüchern für den 20. März 1770 beurkundete Ankunft von Johann Christian Friedrich Hölderlin gelten. Im Lauffener Dörfle, dem Klosterareal verbrachte der Sohn des Klosterhofmeisters und einer Pastorentochter seine ersten 4 Lebensjahre, bevor es die Familie nach dem Tod des Vaters nach Nürtingen zog. Unsere Region stellt sich sehr gerne als Region der Weltmarktführer dar – als wir von einigen Jahren in einer Arbeitsgruppe überlegt haben, welche Weltmarktführer wir denn in der Kultur vorzuweisen haben, kamen wir über das WKO, die neu zugezogene Uschi Glas und die aktuelle Tatort-Kommissarin Sibel Kekili nicht hinaus – mit Friedrich Hölderlin kennt zumindest die Literaturgeschichte den auch heute noch gültigen Weltmarktführer in der Lyrik.

Die erste Drehstromfernübertragung durch Oscar von Miller von Lauffen zur Weltausstellung nach Frankfurt am Main vor 121 Jahren, die Bombardierung unserer Stadt im 2. Weltkrieg im Zusammenhang mit „Brasilien“, dem Scheinbahnhof Stuttgart oder das schreckliche Busunglück am Posten 47, der

Straße ins Zabergäu wären weitere mögliche Gesichtspunkte des Landkreises hier in Lauffen am Neckar.

Es gab im vergangenen Jahrzehnt eine eindrucksvolle Anzahl an Gesichtspunkten des Landkreises Heilbronn, die in Eigenproduktion entstanden sind – daran möchte ich heute Nachmittag mit Freude und Bedauern erinnern. 10 Jahre Kreisarchäologie, 10 Jahre Dr. Andrea Neth mit ihrer Außenstelle des Landesdenkmalamtes in der Lauffener La Ferté-Bernard-Straße. Für mich waren es kulturelle Höhepunkte im Jahresverlauf, wenn wir im Museum der Stadt Lauffen die Ausgrabungen von Frau Dr. Neth, ich denke an die Viereckschanze in Nordheim oder die Kriegergräber aus Neckarsulm grabungsfresh präsentieren konnten. Dass der Erhalt dieser einen Stelle, die bis zu 20 Menschen als Grabungshelfer und Mitarbeiter, davon viele ehrenamtlich tätig, einschloss, ist sehr bedauerlich. Es passt aber zu dem gewaltigen Bedeutungsverlust, den sowohl Bodendenkmalpflege als auch Baudenkmalpflege in unserem Land Baden-Württemberg erleben.

Frau Dr. Neth hat im Hauptamt als Kreisarchäologin bewiesen, was durch großes persönliches Engagement erreicht werden kann und welch enormes, historisches Potential in unserem Landkreis sprichwörtlich vergraben ist. Unsere Stadt hat auch das große Glück, einen ehrenamtlichen Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes in ihren Mauern zu wissen. Auf seine Initiative hin wurde die Villa Rustica, der vorhin von mir erwähnte römische Gutshof, gegraben und konserviert, seine Sammlungen aus Lauffen und der Region werden im Museum der Stadt als Sammlung Karl Schäffer präsentiert. Lieber Herr Schäffer, an dieser Stelle, im Kreis der Gleichgesinnten, historisch Interessierten aus dem Landkreis für Ihre Arbeit ein Herzliches Dankeschön und ebenso herzliche Glückwünsche zum 82. Geburtstag.

Mein Dank gilt Ihnen, liebe Frau Schön für die Vorbereitung dieses Nachmittages. Gemeinsam mit unserem Stadtarchivar Dr. Norbert Hofmann, noch ein großer Glücksfall für Lauffen und seinem Mitarbeiter Herr Haas haben Sie in den letzten Jahren unser Stadtarchiv komplett überarbeitet, in den letzten Zügen liegt das historische Stadtkataster, das wir als Veröffentlichung des Landesdenkmalamtes im Jahr 2013 präsentieren wollen. Darauf freue ich mich, wie auf die nun folgenden Vorträge zu den Grafen von Lauffen, zu meinem Arbeitsplatz, der Burg und zu dem silbernen Reichsadler mit gestutzten Federn auf rotem Grund – anschließend lade ich Sie alle zu einem Glas Lauffener Stadtwein ein, einer Cuve in weiß und rot aus Trauben der Stadtteile Dorf, Dörfle und Städtle – herzlich Willkommen in Lauffen, der Weinstadt am Neckarufer.

